

Zeitschrift: Cementbulletin
Herausgeber: Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)
Band: 42-43 (1974-1975)
Heft: 10

Artikel: "Kalk"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-153557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CEMENTBULLETIN

OKTOBER 1974

JAHRGANG 42

NUMMER 10

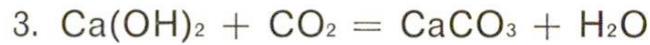
«Kalk»

Übersicht über die Stoffe, die oft einfach mit «Kalk» bezeichnet werden. Kurzbeschreibung zur Unterscheidung.

In unserem Sprachgebrauch hat das Wort «Kalk» verschiedene Bedeutungen. Oft entstehen Missverständnisse, und zwar selbst dann, wenn Baufachleute diese einfache Bezeichnung anwenden. Auch zusammengesetzte Worte, in denen der Name Kalk vorkommt, sind nicht immer eindeutig zu verstehen. Mit diesem Cementbulletin soll dieser Umstand besser bewusst gemacht werden. Die verschiedenen stofflichen Begriffe, die verwechselt werden könnten, sind genauer zu unterscheiden.

Der Ausdruck «Kalk» ist verwandt mit dem Namen «**Calcium**», der für ein chemisches Element aus der Gruppe der Erdalkalimetalle steht. Das Symbol für Calcium ist **Ca**. Dieses Element ist eines der im Erdmantel häufigsten, doch es wird nicht als reines Metall angetroffen oder angewandt, da es eine sehr starke Neigung hat, sich mit dem Sauerstoff der Luft zu verbinden und sich weiter umzuwandeln. Reines Calcium verwandelt sich in der Natur in drei Stufen selbständig in Calciumkarbonat um, nämlich:

2 In chemischen Formeln:



In Worten:

- | | | |
|---|---|------------------------------|
| 1. Calcium und
Sauerstoff der Luft | } | geben Calciumoxid |
| 2. Calciumoxid und
Wasser | } | geben Calciumhydroxid |
| 3. Calciumhydroxid und
Kohlensäure der Luft | } | geben Calciumkarbonat |

Alle Stoffe, die möglicherweise mit «Kalk» bezeichnet werden, sind Verbindungen des Calciums.

«Kalk» = **Kalkstein**, Kalkgebirge, Kalkschichten, Jurakalk, Kalkmergel.

Kalksteine sind Gesteinsarten, die zur Hauptsache **Calciumkarbonat**, CaCO_3 , enthalten, das sich in geologischen Zeiträumen in Gewässern ausgeschieden und abgelagert hat. Aus Kalkstein bestehen das Juragebirge sowie die nördlichen und südlichen Voralpen. Besonders günstig zusammengesetzte Kalksteine dienen als Ausgangsmaterial für die Herstellung von Zement, Hydraulischem Kalk und Weisskalk.

«Kalk» = **Calciumkarbonat**, reiner, pulverförmiger Kalkstein, Kreidemehl, CaCO_3 .

Reines Calciumkarbonat findet verschiedene Verwendungen in der chemischen Industrie, als «Weissel-Farbe» und als neutraler Füllstoff in Kitten, Pasten und in pharmazeutischen Produkten.

«Kalk» = **Gebrannter Kalk**, Ätzkalk, Stückkalk, Calciumoxid, CaO .

Wenn man Calciumkarbonat auf 900°C erhitzt, wird die Kohlensäure ausgetrieben und es bleibt Calciumoxid zurück. Diese Umwandlung wird in Schachtföfen durchgeführt. Es ist wohl der älteste chemische Prozess zur künstlichen Herstellung eines nützlichen Stoffes.

3 Gebrannter Kalk ist wenig beständig. In besonderem Masse sucht er sich mit Wasser zu verbinden. Er wirkt deshalb austrocknend. Gebrannter Kalk wird in Form von erbs- bis nussgrossen Bruchstücken in den Handel gebracht. Wegen seiner stark ätzenden Wirkung ist der Umgang mit ihm nicht ungefährlich.

«Kalk» = **Weisskalk**, gelöschter Kalk, «Calco», Fettkalk, Grubenkalk, Sumpfkalk, Kalkhydrat, Calciumhydroxid, $\text{Ca}(\text{OH})_2$.

Gebrannter Kalk verbindet sich mit Wasser und wandelt sich in Calciumhydroxid um. Dieser Vorgang heisst «löschen». Er wurde früher in Gruben ausgeführt (Grubenkalk), wo in langem Reifprozess eine pastöse Masse entstand (Sumpfkalk). Heute geschieht das Löschen maschinell unter gleichzeitiger Zerkleinerung zu einem trockenen Pulver («Calco»). Kalkhydrat ist das Bindemittel für Weisskalkmörtel. Beim Enthärten verbindet sich Calciumhydroxid mit der Kohlensäure der Luft und wandelt sich in das harte Calciumkarbonat um (Wiederentstehung von «Kalkstein».)

«Kalk» = **Hydraulischer Kalk**.

Hydraulischer Kalk ist, wie Zement, kein chemisch einheitlicher Stoff. Er ist zusammengesetzt aus verschiedenen Verbindungen des Calciums mit Silizium-, Aluminium- und Eisenoxiden. Hydraulischer Kalk wird im Schachtofen durch Brennen eines speziell ausgesuchten Kalksteins gewonnen. Die Zusammensetzung des Ausgangsmaterials ist massgebend für die Erzielung eines bestmöglichen Mengenverhältnisses der Grundelemente. Der Chemismus von **Hydraulischem Kalk** ist **anders als** beim **Kalkhydrat**. Hydraulischer Kalk kann unter Anlagerung von Wasser, also ohne Luftzutritt, erhärten. Er ist damit dem Portlandzement näher verwandt und führt auch zur schnelleren und höheren Festigkeitsentwicklung. Hydraulischer Kalk wird dem Beton beigegeben zur Verbesserung der Verarbeitbarkeit (Konsistenz, Pumpfähigkeit, Vermeidung der Wasserausscheidung).

Weisskalk und Hydraulischer Kalk sind in den «Normen für die Bindemittel des Bauwesens» SIA Nr. 115 (1953) beschrieben, und bestimmte qualitative Eigenschaften sind dort festgelegt.

Soweit die Stoffe, die gelegentlich nur mit dem Wort «Kalk» bezeichnet werden. Im folgenden sind noch zwei Begriffe erörtert, die beim Beton eine Bedeutung haben.

Kalkwasser, eine Lösung von Calciumhydroxid in Wasser. Das Wasser im Frischbeton und in den Poren des erhärteten Betons

4 enthält gelöstes Calciumhydroxid bis zur Sättigung bei ca. 1,3 g pro Liter. Dieser «Kalk» entsteht bei den Erhärtungsreaktionen des Zementes in grösseren Mengen. Betonwasser zeigt deshalb eine stark alkalische Reaktion, die Haut wird gereizt, Leichtmetalle werden angegriffen, und selbst Glas kann angeätzt werden.

Kalkausblühungen sind weisse Ausscheidungen an der Betonoberfläche. Beim Eintrocknen des Betonwassers an der Oberfläche wird Calciumhydroxid aus der Lösung ausgeschieden. Mit der Menge der Ausscheidung nimmt die Helligkeit der Betonoberfläche zu. Bei stärkerem Zufluss von Betonwasser kommt es zu zusammenhängenden Kalkschichten und damit zu eigentlichen Ausblühungen bzw. weissen Verfärbungen. Bei Berührung mit der Luft nimmt das Kalkhydrat Kohlensäure auf und verwandelt sich in Calciumkarbonat, das im Wasser sehr wenig löslich ist. Aus diesem Grunde lassen sich die Kalkausblühungen nicht einfach abwaschen wie andere Salze. Man muss sie mit Säure auflösen oder zusehen, wie sie durch weiches Regenwasser in langer Zeit abgebaut werden.